



THE  
LUTHERAN  
WORLD  
FEDERATION

A Communion  
of Churches

[lutheranworld.org](http://lutheranworld.org)

## LWB-Update

17. April 2015

# LWB: Zur aktuellen Situation im Flüchtlingslager Dadaab (Kenia)

In einem vom 8. April datierten Schreiben an die Bischöfe der beiden LWB-Mitgliedskirchen in Kenia; die Evangelisch-Lutherische Kirche in Kenia und die Kenianische Evangelisch-Lutherische Kirche; hat der Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes (LWB), Pfr. Martin Junge, die Anschläge in Garissa aufs Entschiedenste verurteilt. Für die Gewalttaten gibt es keine politische, religiöse oder moralische Rechtfertigung. Der LWB schliesst sich den Fürbitten für die betroffenen Familien, Bevölkerungsgruppen und die kenianische Bevölkerung insgesamt an, die im Schmerz angesichts des Verlusts kostbarer Menschenleben und in der Betroffenheit über die Umstände der Tat um emotionalen und psychischen Frieden und Trost ringen.

Wir möchten ausserdem betonen, dass die kenianische Bevölkerung auf grosszügige und bewundernswerte Weise über lange Jahre so vielen Hilfsbedürftigen Zuflucht schenkte und schenkt. Das war und ist nicht einfach, aber die Menschen in Kenia haben beharrlich das Richtige getan. Der LWB ist auch weiterhin zutiefst dankbar für die Gastfreundschaft und das Mitgefühl Kenias.

Die in der Folge der entsetzlichen Anschläge in Garissa getroffenen Aussagen des Vizepräsidenten müssen mit Ernst und Respekt aufgenommen werden. Allerdings möchten wir unterstreichen, dass keine Entscheidung der kenianischen Regierung vorliegt. Weder an den Hohen Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR) noch an den LWB sind Aufforderungen ausgesprochen worden, das Lager in Dadaab zu schliessen.

Derzeit ist es aus mehreren Gründen unrealistisch, eine Schliessung von Dadaab zu erwarten. Erstens macht die Lage in Somalia nach wie vor eine Rückkehr der Flüchtlinge in Sicherheit und Würde unmöglich. Eine Rückführung unter solchen Bedingungen würde die völkerrechtlichen Verpflichtungen Kenias und das geltende Landesrecht verletzen. Zweitens ist fraglich, ob eine Schliessung des Lagers die Sicherheitslage in Kenia verbessern würde. Die überwiegende Mehrzahl der Flüchtlinge sind selbst Opfer von Verfolgung und Gewalt, eine grosse Mehrheit von ihnen sind Frauen und Kinder.

Ihre zwangsweise Rückführung nach Somalia wäre eine Form kollektiver Bestrafung, die nicht TerroristInnen oder Kriminelle trafe, sondern unschuldige, gefährdete Menschen.

Die Schliessung des Lagers würde überdies einen Sieg für diejenigen bedeuten, die Attentate wie jenes in Garissa verüben. Sie würde die Geisteshaltung stärken, die in den Anschlägen zum Ausdruck kam, die Menschen und Gemeinwesen spaltet und Misstrauen und Hass zur treibenden Kraft menschlicher Beziehungen werden lässt. Nichts davon hat irgendeinen Bezug zu dem, was wir in der Heiligen Schrift über Gottes Vision für die Menschheit lernen.

Dem LWB gilt es weiterhin als Privileg, mit Regierung und Bevölkerung Kenias sowie mit dem UNHCR bei der Unterstützung der Flüchtlinge in Kenia zusammenzuarbeiten.

### **Direkte, vom LWB in den Lagern von Dadaab geleistete Hilfe:**

Zum 31. März 2015 lebten in den Lagern von Dadaab 351.446 Flüchtlinge, fast alle sind SomalierInnen.

Der LWB ist hauptsächlich und vorrangig in den Lagern Hagadera (106.000 Flüchtlinge) und Kambioos (21.000 Flüchtlinge) aktiv.

Der LWB setzt bei seiner Hilfe für die Flüchtlinge wesentliche Schwerpunkte in den Bereichen Primarschule, frühkindliche Entwicklung und Hilfestellungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen (wobei das Hauptaugenmerk auf Menschen mit Behinderungen gerichtet ist).

30.000 Flüchtlinge profitieren direkt von der Unterstützung durch den LWB, 24.000 von ihnen sind SchülerInnen an Primarschulen. Zusätzlich erreicht der LWB mit seinen Massnahmen zur Gemeinwesenmobilisierung alle 127.000 in Hagadera und Kambioos untergebrachten Flüchtlinge.

Pressekontakt:

Heidi Martinussen. Leiterin der LWB-Kommunikationsabteilung

[hpm@lutheranworld.org](mailto:hpm@lutheranworld.org)

Tel: 0041 22 791 6367, Mobile: 00 41 79 124 0288